

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
[x] Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
[x] Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
[x] Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[x] Ja [] Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Eötvös Loránd Tudományegyetem, Budapest

Vorbereitung

Nach der Nominierung durch die Viadrina an der ELTE, erhielt ich einige Tage später eine Mail vom zuständigen ERASMUS Koordinator der ungarischen Universität, dass für mich im WS 16/17 ein Studienplatz bereitstünde. Zusätzlich bekam ich einen Link für die Online Bewerbung/ Anmeldung an der ELTE, in welcher ich persönliche Daten sowie studienbezogene Informationen angeben musste und Fragen über eine mögliche Unterbringung im Wohnheim beantwortete. Alles in allem ein sehr schneller und einfacher Anmeldeprozess. Nur wenige Wochen später meldete sich mein Mentor, ein Student der ELTE, per Mail. Ein unglaublich netter und aufgeschlossener Jura Student, der mir all meine Fragen beantwortete und auch einige Tipps für die Wohnungssuche geben konnte.

Unterkunft

Für mich stand sehr schnell fest, dass ich keinen Wohnheimplatz in Anspruch nehmen werde obwohl dieser mit 120-150 € monatlich sehr günstig ist. Meine Vorstellungen gingen mehr in die Richtung einer WG mit anderen internationalen Studenten.

Deshalb nutzte ich zu Beginn hauptsächlich verschiedene Facebook – Gruppen, um den Kontakt zu anderen Studenten und den Wohnungsvermietern zu suchen. Ich fand einige passende Angebote, doch am Ende überwog die Skepsis darüber, ob das auch wirklich real existierende Wohnungen sind oder ob ich die vorher zu zahlende Kautionskaution wohl nie wiedersehen würde.

Weil das für mich persönlich ein unkalkulierbares Risiko darstellte folgte ich dem Ratschlag einer Bekannten und kontaktierte ca. 2 Monate vor Studienbeginn die Wohnungsvermittlungagentur SRS Budapest.

Die Agentur dient als Vermittler zwischen dem zukünftigen Mieter und dem Vermieter der Wohnung. Sie stellten den Kontakt zum Besitzer der Wohnung her und kümmerten sich um die Vertragsabwicklung.

Durch meine relativ kurzfristige Anfrage vor Semesterbeginn waren leider nur noch wenige Zimmer frei die meine aufgestellten Kriterien erfüllten.

Zudem musste ich feststellen, dass zwar die Kaltmieten die auf der Homepage der Agentur einzusehen sind auf den ersten Blick in Ordnung erscheinen, die Nebenkosten und zusätzlichen Gebühren die die Agentur monatlich veranschlagt, vor allem in den kalten Wintermonaten, den finanziellen Rahmen sprengen.

Dennoch entschied ich mich letztendlich für eine 3er WG mit 2 anderen Studierenden im VI. Bezirk in der Nähe der Oktogon Metro Station auf der Pest Seite der Stadt.

Der Uni Campus war zwar damit gute 25 Minuten mit der Straßenbahn entfernt, aber diese Distanz ist absolut machbar wenn die Verkehrsanbindung stimmt. Und das Monatsticket für Studenten in Budapest ist mit ca. 12 € im Monat auch wirklich ein Schnäppchen für deutsche Verhältnisse.

Auch das eigentliche Stadtzentrum mit allen Sehenswürdigkeiten, Bauwerken und außerstudentischen Aktivitäten findet auf der Pester Seite der Stadt statt.

Studium an der ELTE

Als Studentin der Kulturwissenschaften wurde ich der Sozialwissenschaftlichen Fakultät zugeteilt, welche sich auf dem Campus in der Nähe der Petöfi Hid auf der Buda Seite der Stadt befindet.

Diese bietet viele englische und sogar auch einige deutsche Kurse an.

Die erste Woche vor dem eigentlichen Semesterstart, die Welcoming Week, wurde fast ausschließlich vom ESN ELTE (ESN = Erasmus Student Network) organisiert.

Sightseeing, Scavenger Hunt durch die Stadt, Bootsfahrten auf der Donau und abendliche Partys waren nur einige Programmpunkte. Dadurch war es auch möglich Kontakt zu internationalen Studierenden aus anderen Fakultäten zu knüpfen und neue Leute kennenzulernen.

Die erste richtige Uni Woche begann mit der Registrierung im Online Prüfungsportal NEPTUN und der Kurswahl. Ich wählte zu Beginn 8 Kurse, die ich aber innerhalb der nächsten 2 Wochen auf 6 Kurse reduzierte. Besonders positiv überrascht war ich von der umfangreichen Auswahlmöglichkeit des Kursangebots, bei dem ich auch viele Kurse aus den Nachbarfakultäten besuchen konnte.

Unterschieden wurde zwischen Vorlesungen und Seminaren, obwohl diese Trennung nicht immer klar ersichtlich war.

Aufgrund der Sprachbarriere waren die Anforderungen nicht sehr hoch, aber die Lerninhalte logisch aufgebaut und interessant. Viel Wert wurde dennoch auf die mündliche Ausdrucksweise gelegt, da die meisten meiner Prüfungsanforderungen eine Präsentation beinhalteten. Dadurch wurden auch zügig die anfänglichen Hemmungen in der Englischen Sprachen zu kommunizieren abgelegt.

Der Großteil der Klausuren und mündliche Präsentationen wurde in der letzten Vorlesungswoche absolviert, sodass ich sogar vor Weihnachten schon viele Kurse beendet hatte.

Fazit

Ich durfte 5 Monate in Budapest, eine der schönsten europäischen Hauptstädte, leben, studieren und ein großes Angebot an Kultur und Unterhaltung genießen. Ich hatte eine wunderschöne Zeit, habe viele neue Freundschaften geschlossen und neue Erfahrungen gesammelt.

Die Betreuung durch die ELTE Universität und vor allem deren ERASMUS Koordinator war unglaublich hilfsbereit und freundlich.

Kleinere Probleme gab es manchmal mit der alltäglichen Kommunikation und der Sprachbarriere, welche jedoch meistens überwindbar waren.

Trotzdem habe ich Budapest ins Herz geschlossen und mich während meiner Zeit dort sehr zu Hause gefühlt.